



Hielt einen erfrischenden Vortrag: Diplom-Psychologe Martin Simmel.



Stellte das Konzept vor: Diplom-Betriebswirtin Beate Wassmer.



Trotz des warmen Wetters war der Sitzungssaal zur Auftaktveranstaltung des Forums „Gesunde Unternehmen Dingolfing“ gut gefüllt.

Nur „gesunde“ Mitarbeiter können viel leisten

Auftaktveranstaltung [FORUM] „Gesunde Unternehmen Dingolfing“ – Workshops geplant

Dingolfing. Nur ein gesunder und zufriedener Mitarbeiter bietet seine volle Arbeitskraft. Deshalb wird die Gesundheitsvorsorge in Unternehmen immer wichtiger, auch um langfristig dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Die Informationsveranstaltung [FORUM] „Gesunde Unternehmen Dingolfing“ stieß am Donnerstagabend auf regen Zuspruch und zeigte Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge auf.

Bereits vergangenes Jahr gab es schon die erste Zusammenarbeit mit dem GMS-Institut im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ab jetzt gesund!“, zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz. Das Ziel des diesjährigen Projektes „Gesunde Unternehmen Dingolfing“, ist es den Firmen und betrieblichen Einrichtungen eine Hilfestellung zu geben beim Aufbau eines individuellen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Veranstaltungsreihe ist ein Kooperationsprojekt mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises und der Regionalen Entwicklung und ebend dem GMS (Gesundheits-Management-System)-Institut.

Als Hausherr und zugleich Chef einer Behörde mit großem Mitarbeiterstamm betonte Landrat Heinrich Trapp bei der Begrüßung, dass die Basis eines jeden erfolgreichen Unternehmens aus einer motivierten und gesunden Belegschaft bestehe.

Die Gesundheit der Mitarbeiter würde zu einem immer wichtigeren Faktor in der Gesellschaft werden. „Gute Arbeitsbedingungen fördern Motivation und Zufriedenheit“, so Trapp. Dies wiederum erhöhe die Produktivität und Dienstleistungsqualität.

Tiefere in die Materie stieg Diplom-Psychologe Martin Simmel ein, Geschäftsführer der Professor Wühr und Simmel Gesundheitsmanagement Systeme in Regensburg. Er führte den Anwesenden, zumeist Führungskräften vor, dass die Gesellschaft immer weniger und immer älter werde und auch länger arbeiten müsse. Darum sei ein gesunder Mitarbeiter für ein Unternehmen das langfristig Erfolg haben möchte, essenziell.

Keiner Firma bringe ein unzufriedener, kranker Mitarbeiter etwas, der nur aus „Verpflichtung“ in dem Unternehmen arbeite und monatlich dafür sozusagen „Schadensersatz“ (Gehalt) kassiere. Es wäre schade, wenn jemand tagtäglich mit einem Gleichgültigkeitsgefühl in die Arbeit marschiere. Denn das wirke sich früher oder später auf seine Leistung aus.

Gesundheitsorientierte Werte sind wichtig

Doch was macht einen gesunden Mitarbeiter aus? Man dürfe nicht fälschlicherweise annehmen, dass dies nur eine Frage der körperlichen

Verfassung sei. Vielmehr heiße es sich auf die gesundheitsbildenden Werte zu konzentrieren, und die Frage zu stellen: Welche Werte, persönliche wie auch soziale Werte sind meinem Mitarbeiter wichtig? Oder was ist für ihn wertvoller?

Letzteres kann sein, wenn ein Mitarbeiter zu wenig Wertschätzung erlangt. „Unser Organismus, wie Körper, Geist und Psyche reagieren auf jeden Fall“. Die Reaktionen darauf können unterschiedlich sein, von körperlichen Schmerzen wie Kopfschmerzen bis hin zu emotionalen Reaktionen wie Frustration und ständiger Nörgerei. Viele würden mit Resignation und innerer Kündigung reagieren, nur noch Dienst nach Vorschrift machen. Darunter würde die Loyalität zur Firma leiden und die Energie nicht mehr in das Unternehmen investiert. Letztendlich wäre der Mitarbeiter ständig unzufrieden.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement mit System (Das Degendorfer Modell), das der Diplom-Psychologe den Unternehmern ans Herz legt, basiert auf vier Säulen, mit den Themen Arbeitsschutz und Ergonomie, wertorientierter Führung, individuellem Gesundheitsmanagement und Betriebsärztlichem Dienst. In optimaler Zusammensetzung soll dies zu einer besseren Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Lebensqualität der Mitarbeiter führen. Das Unternehmen selbst profitiere von produktiven, kunden-

orientierten und loyalen Mitarbeitern. „Gesundheit ist nicht nur Privatsache“, sagte Martin Simmel abschließend und stimmte den einen oder andere mit seinem Vortrag nachdenklich.

Nachdem die Arbeit im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements funktioniert, das erklärte Diplom-Betriebswirtin Beate Wassmer, Mitbegründerin der Initiative Gesunde Unternehmen und Repräsentantin des BVMW (Bundesverband mittelständische Wirtschaft). Sie beleuchtete näher wie das Gruppenkonzept „Gesunde Un-



ternehmen“, das bereits im November in Workshops starten könnte, aussehen würde. Sie erklärte auch, welche finanzielle und personelle Aufwand auf die Unternehmen zukommt und wie sich die „Begleitung“ in dieser Zeit gestaltet. Wassmer berichtete zudem Interessantes aus der Arbeit der bereits 22 Unternehmen, die diese Gesundheitsinitiative in ihrem Betrieb schon erfolgreich durchführen.

Im Anschluss an die beiden Vorträge schloss sich eine Podiumsdiskussion an, moderiert von Frank Bethausen, Redaktionsleiter der Mittelbayerischen Zeitung im Landkreis Cham an. Teilnehmer hierbei waren die Referenten selbst, Landrat Heinrich Trapp sowie Vertreter der Firmen Stangl & Co. Gmbh Präzisionstechnik sowie Einhell Germany AG, die beide das betriebliche Gesundheitsmanagement für sich umgesetzt haben.

So berichtete Markus Meister darüber, dass es bei der Firma Stangl beispielsweise eine kostenlose Salat- und Gemüsebar für die Mitarbeiter gibt. Dies käme sehr gut an und werde auch gewertschätzt.

Hans-Peter Rostan von der Einhell AG betonte anschließend, dass es wichtig sei, dass auch die Führungskräfte diese Werte vorleben, denn nur dann könne dieses Konzept im Unternehmen auch effektiv umgesetzt werden. Einig waren sich jedoch alle Firmenvertreter, dass es wenig bringe, hin und wieder nur einen Gesundheitstag anzubieten. Sinnvoller sei es etwas langfristig aufzubauen.

Zur Veranstaltung kamen neben zahlreichen Firmeneinhaltern und deren Vertretern auch einige Bürgermeister der umliegenden Gemeinden aus dem Landkreis, die mit Interesse dieses Gesundheitskonzept verfolgten. Auch das Landratsamt selbst, wie Trapp erwähnte, würde sich wahrscheinlich daran beteiligen.

Dagmar Korpany

Zwei Personen schwerst verletzt

Ein 40-Jähriger fuhr mit seiner Maschine in den Gegenverkehr

Dingolfing. Am Donnerstagabend prallte ein Motorrad auf der Staatsstraße 2111 zwischen Dingolfing und Frontenhausen in einen entgegenkommenden Pkw. Der Motorradfahrer und seine Sozia wurden beide lebensgefährlich verletzt. Zwei Rettungsschrauber kamen zum Einsatz.

Um 21.50 Uhr fuhr ein 40-jähriger Dingolflinger mit seinem Motorrad auf der Staatsstraße 2111 von

Dingolfing in Richtung Frontenhausen. In einer leichten Rechtskurve kurz nach der Abzweigung zur DGF19/Poxau kam der Motorradfahrer auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Der Motorradfahrer wurde gegen das Auto geschleudert, die 33-jährige Sozia, ebenfalls aus Dingolfing, wurde über das Auto katapultiert und landete nach 20 Metern auf der Fahrbahn.

Beide Verunglückten mussten schwerstverletzt mit Hubschraubern, die aus Regensburg und Nürnberg angefordert worden waren, in Spezialkliniken in Deggenhof beziehungsweise Regensburg geflogen werden. Der 40-jährige Autofahrer erlitt einen Schock. An den Fahrzeugen entstand insgesamt ein Schaden von etwa 14 000 Euro. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs wurde ein Gutachter hinzugezogen.



Die Maschine ist nur noch Schrott.



Zwei Rettungsschrauber kamen zum nächtlichen Einsatz.